



Arbeitsbericht Mai

Wie geht es den NEGELE Bienen?

Nach dem sehr wechselhaften April ist der Mai sehr warm gestartet! Der optimale Zeitpunkt also, um in den Raps zu wandern. Wie jedes Jahr, ist die Rapswanderung vielleicht die wichtigste im Jahr! Viele unserer Völker sind seit Anfang Mai auf der Alb. Auch das NEGELE Volk ist dabei!

Schon vor der eigentlichen Wanderung waren wir bereits mehrfach auf der rund 80km entfernten schwäbischen Alb, um die Wanderung vorzubereiten. Der Raps ist, gerade im Falle von großen Flächen eine wahre Augenweide und auch jegliche Insekten werden magisch angezogen. In den letzten Jahren hat sich der Raps zur wichtigsten Nektarquelle in der sogenannten „Frühtracht“ entwickelt. Das liegt aber nicht am Raps sondern an den sich beständig verschlechternden Umweltbedingungen, den immer ärmer werdenden Blühlandschaften und den Klimaextremen. Wir hatten das Glück, dieses Jahr eine zufriedenstellende Menge an Obstblüteneintrag zu haben. Viele andere Imker in der Region hatten das nicht, in diesem Fall ist die Wanderung in den Raps dann die einzige Möglichkeit überhaupt eine Ernte im Frühjahr einzufahren. Wenn also jemand versucht, eine reine Standimkerei, also eine Imkerei ohne Wanderungen zu betreiben, ist das bei uns eigentlich nicht mehr möglich, da das Abblühen der Obstbäume fast immer das Ende an relevanten Nektarquellen für das laufende Jahr bedeutet. Und das Anfang Mai – und in einer so vermeintlich abwechslungsreichen Landschaft mit Streuobstwiesen.

Der Raps scheint hier die Lösung zu sein – und gleichzeitig ist er ein großes Problem. Die Kulturpflanze Raps wird, aufgrund des Anbaus als Monokultur, von sehr vielen Schädlingen heimgesucht. U.a. der Rapsglanzkäfer sorgt dafür, dass ein Anbau ohne Pflanzenschutzmittel überhaupt nicht möglich scheint. So bringen die Landwirte jedes Jahr zur Vollblüte des Raps eine Mischung aus Pestiziden und Fungiziden aus, um den Raps überhaupt zur vollen Blüte zu bringen. Leider stehen fast alle Imker schon zur Zeit der Spritzung an den Feldern. Das ist aus unserer Sicht grob fahrlässig und nicht nur für die Bienen sehr gefährlich. Wer will schon einen Honig mit Fungiziden und Pestiziden? Wir nicht!

Deshalb stellen wir unsere Bienen nur an Standorten auf, an denen wir die Bauern kennen. Wir haben Glück und stehen seit Jahren bei einem großen Landwirtschaftlichen Betrieb, dem alle Rapsfelder im Umfeld gehören. In enger



Abstimmung suchen wir passende Standplätze und stehen in sehr engem Austausch zur Spritzung. Erst wenn wir die Zusicherung haben, dass nicht mehr gespritzt wird, wandern wir auf und auch das erst mit dreitägiger Wartezeit. Das kostet jede Menge Honig. Mit ein Grund, warum unser Honig teurer ist als der der Konkurrenz.

Die Etiketten für den NEGELE Honig sind bestellt. Die Gläser werden, wie geplant, im Juni ausgeliefert.

Laufende Arbeiten

Schwarmkontrolle:

Im Abstand von spätestens 9 Tagen müssen alle Völker durchgeschaut werden, zumindest wenn wir unsere Bienen behalten und sie nicht am nächsten Baum pflücken wollen.

Honigräume

Je nach Nektareintrag werden die Völker mit unterschiedlich vielen Honigräumen versorgt.

Wanderungen:

Wir Wandern in den Raps und planen die nächsten Wanderungen in engen Abstimmungen mit den Landwirten

Honigernte:

Demnächst steht die erste Ernte des Blütenhonigs von unseren Streuobstwiesen an

mögliche Aufhänger für Ihre Kommunikation: Verantwortungsvolle Wanderungen in der Imkerei Die erste Honigernte steht an

Bilder:

NEGELE Bienen auf Reise

NEGELE Bienen am Raps-Standort

